



Die Rassel-Rübe

Die Musik spricht für sich allein.
Vorausgesetzt, wir geben ihr eine Chance.





Für die bessere Orientierung

- 04 Wer wir sind?
- 06 Wo findet ihr uns?
Welche Betreuungsform bieten wir euch?
Wie könnt ihr euch anmelden?
- 07 Welche Betreuungszeiten wir euch anbieten
- 08 Was zeichnet unsere Betreuung aus?
... ganz einfach: Die Liebe zur Musik
- 10 Gesundheit Teil 1:
Gesunde Ernährung als Balsam für die Seele
- 11 Gesundheit Teil 2:
Und immer in Bewegung!
- 12 Wie könnt ihr euch den Alltag bei uns vorstellen?
- 19 Was ist das Besondere an der Rassel-Rübe?
- 22 Der Übergang von der Familie, Krippe,
Tagesmutter in die Rasselrübe
- 23 Wir ziehen mit Eltern an einem Strang!



Wer wir sind?

Die Rassel-Rübe ist seit 2008 Lüneburgs erster Musikkindergarten und aus der engagierten Arbeit einiger Eltern entstanden. Die Liebe zur Musik hat uns entstehen lassen und verbindet auch weiterhin MitarbeiterInnen, Eltern und Kinder. Seit 2009 verfügt die Rassel-Rübe über ein eigenes Haus im Rosenkamp (zwischen Oedeme und Häcklingen).

Neben den Inhalten in der Rassel-Rübe machen doch erst die Menschen den Kindergarten zu einem Platz, an dem jedes Kind sich mit seinen Eigenheiten angenommen und wohlfühlen kann.

Unser Team besteht aus 3 pädagogischen Festangestellten, inklusive der Leitung, einer pädagogischen Vertretungskraft, einer hauswirtschaftlichen Mitarbeiterin und wird meistens von einer/einem Bundesfreiwilligen kräftig unterstützt.



Unser gemeinsames Motto lautet übrigens ...
„Wir brauchen unsere Kinder nicht erziehen,
denn sie machen uns 'eh alles nach!“



Einer unserer Grundsätze lautet:

Das Demokratieprinzip prägt das gesamte Leben und Bildungsgeschehen in unserer Einrichtung. Im Team, mit den Eltern und den Kindern. Bildung und Erziehung sind ein auf Dialog ausgerichtetes Geschehen, in dem sich Kinder und Erwachsene respektvoll begegnen. Wir bringen dem Kind bedingungslose Wert-

schätzung entgegen und nehmen Äußerungen wohlwollend ernst. Wir begleiten die Kinder durch anregende Impulse und angemessene Unterstützung, wie z. B. durch anregungsreiche Erfahrungsräume und Spielmaterialien. Wir greifen Themen von den Kindern auf und bieten neue, den Kindern noch unbekannte Themen an, die sie zu neuen Denkanstößen und Konstruktionsleistungen herausfordern.

„Alle Natur, alles Wachstum, aller Friede,
alles Gedeihen und Schöne in der Welt beruht auf Geduld,
braucht Zeit, braucht Stille, braucht Vertrauen!“

Wo findet ihr uns?

Unsere Rassel-Rübe liegt in dem sich neu findenden Wohngebiet Rosenkamp im Stadtteil Oedeme. Im Umfeld unseres Kindergartens gibt es das Theater Lüneburg, den Wald und die Wiesen, drei

Spielplätze, die Feuerwehr und vieles mehr. Wir pflegen regelmäßigen Kontakt zur Schule, dem Bäcker, der Polizei und auch mit unseren Singpatinnen, die z. T. in der Nähe wohnen.

Welche Betreuungsform bieten wir euch?

Unsere Kindergruppe besteht aus 23 Kindern, die in einer altersgemischten Gruppe von 3–6 Jahren spielen und fürs Leben lernen. Die Übergänge von der Familie in die Einrichtung, zwischen den Altersgruppen oder auch den Übergang zur Schule begleiten wir durch Kleingruppen und bereiten die Kinder so auf kommende Veränderungen vor.



Wie könnt ihr euch anmelden?



Eltern kommen vorbei oder rufen an, sehen sich nach Absprache die Einrichtung an. Wenn es euch gefällt, könnt ihr gerne eine Anmeldung abgeben. Zwischen Februar und Mai findet das Auswahlverfahren für das kommende Kita-jahr statt. Sollte euer Kind einen Platz bekommen haben, melden wir uns bis zum 1. Mai.



Welche Betreuungszeiten wir euch anbieten?

Betreuungszeiten: 8.00–16.00 Uhr

Frühdienst und Spätdienst nach Anmeldung: ab 7.30–16.30 Uhr

Kommen & Gehen

Ankommen: 8.00–8.35 Uhr

Abholzeiten: nach Bedarf oder bis 15.50Uhr/16.20 Uhr (Spätdienst)

Neben vielen anderen Dingen findet ihr bei uns besonders die Schwerpunkte:

Ich-bin-so-gern-bei-dir- Bindungen und -beziehungen

Bindungen und Beziehungen sind Grundbedürfnisse jedes Menschen und die Voraussetzung für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung. Sie haben entscheidenden Einfluss auf die emotionale und soziale Kompetenz und damit auf den künftigen Lebensweg eines Kindes. Am Bindungssystem liest ein Kind ab, ob sein soziales Netz verlässlich ist. Uns ist vor allem wichtig, dass sich jedes Kind bei uns in seinem ganzen Wesen angenommen fühlt und ein positives Selbstwertgefühl entfaltet. Wir begegnen den Kindern deshalb mit liebevollem Respekt, mit Wertschätzung und Anerkennung und begreifen sie als vollwertige Menschen. Wir

möchten den Kindern ein positives emotionales Klima schaffen und die behutsame und liebevolle Begleitung in den nächsten Entwicklungsschritt ermöglichen. Unsere Pädagogik beruht dabei auf Freiwilligkeit, Impulsgebung und Vorbildwirkung durch die Pädagoginnen. Wir bieten den Kindern stabile und sichere Bindungen an, die es ihnen ermöglichen, voller Freude am Leben teilzuhaben. Wir sind authentisch in unserem Handeln, setzen Vertrauen in die Kinder, ermöglichen ihnen, offen über ihre Gefühle zu sprechen und begreifen Fehler als Lernchancen. Diese Bindungen erfahren eine besondere Beständigkeit, wenn die Kinder durchgehend von der Krippe bis zum Ende des Kindergartens in der Einrichtung verbleiben. Wir orientieren uns in unserem Verhalten dabei an den Stärken und Möglichkeiten des jeweiligen Kindes. Defizite werden von uns wahrgenommen und liebevoll begleitet.

Was zeichnet unsere Betreuung aus?

... ganz einfach: Die Liebe zur Musik



In allen Kulturen der Welt gibt es dasselbe Phänomen: Begeisterte Kinder, die zu einem Lied mit elementarer Lebensfreude tanzen und singen. Die Faszination, die von Musik und Tanz ausgeht, ist unabhängig vom Lebensalter, von der Intelligenz, vom Kulturkreis und auch von Wahrnehmungsdefiziten und Behinderungen. Musik ist eine Sprache, die alle Menschen verstehen! Musik ist aber auch neben dem ihr inne wohnenden Eigenwert gerade für Kinder ein wesentlicher Bestandteil der allgemeinen Bildung. Aktives Musizieren spricht Herz, Hand und Verstand von Kindern jeglichen Alters an. Auf diese Weise bildet Musik unerlässliche kognitive, emotionale und soziale Schlüsselkompetenzen.

Neben verschiedenen Projekten, Bauen, Malen und vielen anderen Aktivitäten drin-

nen und draußen, zieht sich Musik wie ein roter Faden durch unseren gesamten Tagesablauf. Hören, singen, sich bewegen, tanzen, entspannen, Rhythmus erleben, den eigenen Körper spüren und beherrschen, auf Instrumenten spielen und mit anderen kommunizieren macht Spaß und weckt die Lebensfreude eurer Kinder.

Diese zu erhalten ist eines unserer Ziele und erfüllt uns mit großer Freude. Musik verbindet dabei wie kein anderes Medium ganz intensiv Spielen mit Lernen ohne „verschult“ zu sein, ohne Druck und mit Leidenschaft! Wir greifen die Themen eurer Kinder auf und machen diese durch



verschiedene Projekte und Angebote erlebbar. Unser Musikraum und die Instrumente sind für die Kinder jederzeit zugänglich, um den Kindern den täglichen Umgang mit Musik auch im freien Spiel zu ermöglichen.

Eure Kinder haben bei uns die Möglichkeit, über den Gruppenraum hinaus alle befindlichen Spielbereiche im gesamten Haus zu nutzen. So können sie durch eigenständiges Experimentieren und Ausprobieren ihren Wissensdurst stillen und vielfältige Fähigkeiten erlangen.

Wir möchten euren Kindern ermöglichen, die Beziehung zu sich selbst, zu anderen und zu uns bewusst wahrzunehmen und weiterzuentwickeln. Dazu bieten wir neben vielen Gesprächen und Reflexionen, musikalische, experimentelle, künstlerische und motorische Elemente an.



Und :

- wir sind ein offenes Haus für Künstler und Musiker der Region, die uns mit ihren Fähigkeiten und Begabungen inspirieren und die Kinder an ihrer Leidenschaft teilhaben lassen, indem sie ihre Instrumente vorstellen, für uns spielen etc.
- wir malen nach Musik, tanzen nach Musik, spüren Stille und Entspannung
- beschäftigen uns mit Musik der unterschiedlichsten Stilrichtungen (Klassik, zeitgenössische Musik, Jazz, Musik für Kinder etc.)
- unsere Kinder dürfen mitbestimmen
- fördern die Sprachentwicklung der Kinder (Musikangebote, Reimen, freies Erzählen, Vorlesen etc.)

Alle unsere Schwerpunkte verbinden und vernetzen sich miteinander !



„Erzähle es mir – und ich werde vergessen.
Zeige es mir – und ich werde mich erinnern.
Lass es mich tun – und ich werde es behalten.“

Konfuzius

Gesundheit Teil I: Gute Ernährung als Balsam für die Seele

Wir legen großen Wert auf eine gesunde, schmackhafte und ausgewogene biologische Vollwertkost. Denn gesunde Kinder können ihre Potenziale optimaler für sich und andere entfalten und sind zufriedener. Gesundheit bedeutet für uns in diesem Zusammenhang nicht die Abwesenheit von Krankheit, sondern die Förderung gesund erhaltener Faktoren. Deshalb streben wir einen eigenverantwortlichen, ungezwungenen und besonders genussvollen Umgang mit Essen und Trinken an. Neben dem Elternhaus ist die Kindertagesstätte hinsichtlich der Ernährungsgewohnheiten – die in diesem Alter geprägt und zumeist auch im Erwachsenenalter beibehalten werden – die entscheidende sozialisierende Einrichtung. Diese Ernährungsform hat sich über Jahre mit den Eltern gemeinsam entwickelt und wird von unserer Köchin Tanja und unserer Hauswirtschaftshilfe Silvia kreativ und verantwortungsbewusst umgesetzt. Die Küche ist also sozusagen auch das

„Herzstück“ der Rassel-Rübe! Wir bekommen das Essen aus der Stammrübe geliefert.

Das Wissen um die Wichtigkeit „wertvoller“ Ernährung für Kinder und unsere gelebte Ernährungsform gibt auch uns Fachkräften das gute Gefühl unsere Kinder bestmöglich zu versorgen.



Bei uns findet ihr folgende Ernährungsschwerpunkte vor:

- Gemeinsame vollwertige Mahlzeiten
- Vollwertig, biologisch und vegetarisch
- saisonale und regionale Lebensmittel
- Gestaltung und Pflege des Kräuterbeetes
- Nachhaltiger Umgang mit z. B. Verpackungen
- Zusammenarbeit mit zertifizierten Lieferanten (Bioland, Demeter)
- Unser Frühstück wird von den Eltern aus einem Bioladen abgeholt



Gesundheit Teil 2: Und immer in Bewegung!

Über das Zusammenwirken von Bewegung, Wahrnehmung, Erleben und Handeln setzen sich Kinder mit sich selbst, ihren körperlichen Grenzen und ihren Ausdrucksmöglichkeiten auseinander.

Sie sammeln Erfahrungen mit räumlichen und dinglichen Gegebenheiten und lernen auf diese Weise z. B. auch physikalische Gesetzmäßigkeiten



nach Absprache, Alter und ihren individuellen Möglichkeiten frei im Haus und im Außengelände bewegen und ihre (Bewegungs-) Erfahrungen machen.

Und die Kinder können bei uns:

- 1x in der Woche gehen wir in die Natur
- Freie, selbstgewählte und angeleitete Bewegungsangebote im Gruppenraum/Außengelände nutzen



ten kennen. Entspannungssituationen verbessern darüber hinaus das Körperbewusstsein und ihre Kompetenz mit dem eigenen Körper umzugehen. Zudem ermöglichen Bewegung und Entspannung den Kindern, emotionale Spannungen und Aggressionen abzubauen und steigern Lernfähigkeit und Gehirnentwicklung. In unserem Stammrüberhaus schaffen wir den Kindern deshalb täglich vielfältige Bewegungs- und Entspannungsanreize für die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes. Die Kinder nutzen dabei das gesamte Haus wie auch das naturnah gestaltete Außengelände. Sie dürfen sich



Wie könnt ihr euch den Alltag bei uns vorstellen?

Tages- und Wochenrhythmus

Nicht nur Musik hat einen Rhythmus!

Durch unseren Tages- und Wochenablauf
wollen wir euren Kindern ein Gefühl für
Strukturen, Verlässlichkeit, Sicherheit und
Vertrauen anbieten.

Schön, dass ihr da seid!

Von 7.30/8.00–8.45 Uhr begrüßen wir alle
ankommenden Kinder, begleiten sie im
Freispiel, binden sie in die Frühstücksges-
taltung und die Vorbereitung des Mor-
genkreises ein.

Und jedem Anfang liegt ein Zauber inne!

Unser Morgenkreis! ... ist im Fluss, verän-
dert sich auch, aber: Wir singen IMMER!
Allgemeines: Zu allen Morgenkreisen sin-
gen wir, erfragen die Befindlichkeiten,
wer fehlt, was liegt heute an?

Das „Wunschkind“ wird nach dem Alpha-
bet entschieden und darf an diesem Tag
entscheiden.



Immer und immer wieder – Rituale

Rituale gibt es, so lange die Menschheit existiert. Sie sind wichtig für Kinder und Erwachsene und ordnen unser Leben. Und Kinder brauchen sie ganz besonders. Nicht umsonst bestehen sie darauf, immer wieder die gleiche Gute-Nacht-Geschichte zu hören oder morgens stets auf die gleiche Weise durch Kitzeln geweckt zu werden. Rituale begleiten die Kinder durch Übergangsphasen des Lebens und helfen ihnen, die Anforderungen des Alltags zu meistern. Denn etwas stetig Wiederkehrendes sorgt für Geborgenheit und Sicherheit und hilft den Kindern unsere Alltagsstruktur zu erkennen und Vertrauen in die Abläufe zu entwickeln. Wir pflegen unsere Rituale wie den Morgenkreis, die Verabschiedungssituationen, die Lieblingslieder und nicht zuletzt unsere Mahlzeiten, die stets jede Gruppe zu festen Zeiten



miteinander einnimmt. Aber auch im Jahreslauf feiern wir immer wiederkehrende Feste wie Sommerfeste, Laternenfeste oder Weihnachtsfeiern mit Kindern und Eltern gemeinsam.

Unsere Rituale ...

- erleichtern das Lernen und die Konzentration
- fördern die Selbstständigkeit
- durch Rituale werden Regeln und Grenzen gesetzt
- schaffen Orientierung und helfen dabei, Krisen zu bewältigen
- geben uns Halt und schenken Geborgenheit reduzieren Ängste



Montag: Lauscherrunde, Reden, Singen, miteinander über den Tag reden, miteinander besprechen, was anliegt und was die Kinder möchten

Dienstag: Erzählrunde und Zählrunde, wie viele Mädchen da sind, wie viele Jungen, wie viele blonde oder dunklehaarige Kinder da sind usw.

Mittwoch: besonderer, intensiver Singkreis z. B. mit Instrumenten und neuen (Bewegungs-) Liedern, die zur Jahreszeit oder zu dem jeweiligen Thema passen ...

Donnerstag: Waldausflug oder Klanggeschichte, die wir auch gemeinsam entwickeln oder vorgeben und die zu dem Ausflugsziel oder dem Wetter passt

Freitag: Fingerspiele und Verse/Reime

Essen gut, alles gut!

Allgemeines: Eure Kinder bekommen bei uns ein ausgewogenes, biologisch vollwertiges Vollkornfrühstück.

Montag, 8.50–9.20 Uhr:
Brötchenfrühstück mit Rohkost

Dienstag, 8.50–9.20 Uhr:
Müsli mit Obst, Milch und Joghurt

Mittwoch, 8.50–9.20 Uhr:
Brot von Tanja mit Gemüse



Donnerstag, 8.30–9.00 Uhr:
Wald- und Ausflugstag – mitgebrachtes Frühstück auf der Picknickdecke

Freitag, 8.50–9.20 Uhr:
Müsli mit Obst, Milch und Joghurt

Das Schönste am Essen ist doch das Zusammensein!

Montag, 9.20–11.00 Uhr: Freispiel, danach Gruppen/begleitende Angebote zur freien Auswahl bis zum Mittagessen

Dienstag, 9.20–10.30 Uhr: Freispiel, 10.30–11.00 Uhr Singpaten (gemeinsames Singen überliefelter deutscher Volkslieder mit Seniorinnen – generationenübergreifendes Projekt), ab 11.00 Uhr: Freispiel

Mittwoch, 9.20–11.00 Uhr: Freispiel, danach Gruppen/begleitende Angebote zur freien Auswahl bis zum Mittagessen

Donnerstag, 9.00–12.00 Uhr:
Wald- und Ausflugstag (Theater,
Uni, Spielplätze, Bäcker, Polizei,
Feuerwehr, Wald- und Wiesen in
der näheren Umgebung)

Freitag, 9.20–11.00 Uhr: Freispiel,
danach Gruppen/begleitende An-
gebote zur freien Auswahl bis
zum Mittagessen



Und dann am Mittwoch, Donnerstag, Freitag, 11.00–11.15 Uhr: Treffen im Kreis mit Reflexion des Freispiels „Was habe ich gemacht?“. Freies Erzählen vor der Gruppe zur Stärkung der Selbstreflexion und des Selbstbewusseins sowie der Sprachbildung

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, 11.15–12.00 Uhr: Musische, motorische und kreative Angebote in Klein- und Großgruppen



An allen Tagen:

12.00–12.30 Uhr Mittagessen, ab 12.30 Uhr
Mittagspause nach Bedarf/Schlaf- und
Ruhepausen individuell auf die Kinder ab-
gestimmt ab 12.30 Uhr, am Nachmittag
beenden wir angefangene Angebote, ge-
ben Raum zum Freispiel drinnen und drau-
ßen und nutzen unser Außengelände.

Und wir feiern auch gern mit euch:

- unser Laternenfest im Herbst
- unsere Adventsfeier vor Weihnachten
- unser großes Sommerfest,
das von den Eltern der
Vorschulkinder organisiert wird
- 2 Übernachtungsparties
mit den Kindern in der Rübe
- und begrüßen die Jahreszeiten
durch gemeinsames Singen, Dichten,
Spielen mit Kindern und Eltern
im Morgenkreis

Wir schützen, was wir lieben – Natur und Umwelt

Lustvoll erlebte Aufenthalte im Freien und spannende Beobachtungen über das Leben von Pflanzen und Tieren sind die unabdingbare Basis unserer Umweltbildung. Wenn Kinder in ihren jungen Jahren die Natur kennen und schätzen lernen, können sie auch als Erwachsene umweltgerechtes Verhalten zeigen. Dafür ist es



uns wichtig, dass Kinder die Möglichkeit erhalten, ein positives Grundgefühl für die Natur zu entwickeln, bzw. eine Beziehung zu den Naturgegebenheiten in ihrem Umfeld aufzubauen. Sind uns Pflanzen und Tiere nicht mehr fremd, haben wir eine Vertrautheit zu ihnen entwickelt, kann (natur-)schützendes Verhalten entstehen. Im Umgang mit der Natur entwickeln die Kinder in der Gruppe darüber hinaus viele weitere Fähigkeiten wie Kreativität und Verantwortungsgefühl, die für ihre selbst-bewusste Handlungsfähigkeit wichtig sind. Deshalb sind wir viel und gerne bei allen Witterungen mit den Kindern drau-

ßen, auf dem eigenen Außen-gelände oder im benachbarten Wald, machen Umwelt- und Naturprojekte, in denen auch regionale Naturschutzorganisationen wie das Schubz eingebunden sind. Und wir sammeln Naturmaterialien und machen aktive Naturbeobachtungen. Unsere eine Welt – Nachhaltigkeit: Wir wollen in allem was wir tun so handeln, dass unsere Umwelt, unsere Mitmenschen und Tiere dabei immer mitbedacht werden.



Denn wir haben nur diese eine Welt, die uns mit allem, was auf ihr lebt, zur Verfügung steht. Daher möchten wir nicht nur auf der Ebene der Erwachsenen, sondern auch mit den Kindern aktiv unsere Welt schützen und uns für Gerechtigkeit einsetzen.

Wir:

- lernen mit den Kindern den Umgang mit Müll und Rohstoffen in Bezug zur alltäglichen Umgebung
- pflegen unseren Garten und die Beete
- sorgen in den Räumen für möglichst natürliche Baumaterialien und Möbel und ein gesundes Raumklima
- versuchen CO₂ einzusparen durch z. B. Fahrrad-Aktionen

Wiege der Demokratie – Mitbestimmung und aktive Teilhabe der Kinder

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Kinder dabei zu begleiten, zu freien und mündigen Menschen heranzuwachsen. Wir möchten eine von Respekt, Achtung getragene, angstfreie, geborgene und warme Atmosphäre des Angenommenseins schaffen, um die Kinder sich in ihrem Tempo entwickeln zu lassen. Die Voraussetzung für uns ist ein partnerschaftlicher Umgang zwi-

schen ErzieherInnen, Kindern und Eltern. Unsere Kinder haben die Möglichkeit in Kinderkonferenzen oder bei anderen Gelegenheiten mitzubestimmen. So lernen sie von klein auf sich einzusetzen, für ihre Vorstellungen einzutreten, andere zu unterstützen und ein Gemeinschaftsgefühl zu erfahren, das von Wertschätzung und Respekt getragen ist.

Spontane Bedürfnisse und Pläne der Kinder greifen wir auf, dabei kann auch mal eine geplante Beschäftigung zugunsten eines Kinderwunsches zurück gestellt werden.

Beobachtung und Dokumentation – Ich sehe was, was du nicht siehst

Wir dokumentieren die (Bildungs-) Erlebnisse der Kinder mit dem Verfahren der Bildungs- und Lerngeschichten. Dieses Verfahren ist in Neuseeland entwickelt worden und orientiert sich an den Stärken und Möglichkeiten der Kinder. Über den Fokus auf die Stärken des Kindes reduzieren sich erfahrungsgemäß auch vorhandene Defizite. Die Beobachtungen der Erwachsenen und die Reflexion bieten immer wieder neue Anlässe mit den Kindern ins Gespräch zu kommen und sie an ihrem Bildungsverlauf aktiv zu beteiligen. Die ErzieherInnen schreiben liebevolle

Geschichten in Briefform und mit Fotos versehen an die Kinder und formulieren, was sie in ihrem Spiel oder anderen Alltagssituationen alles entdeckt haben. Dabei versuchen sie die Interessen und selbst gewählten Schwerpunkte der Kinder zu erfassen und versichern sich bei Ihnen, ob ihre Wahrnehmung richtig war. Die Kinder fühlen sich dabei sehr wertgeschätzt und freuen sich



immer wieder, wenn Ihnen ihre Geschichten vorgelesen werden, die sehr individuell von jeder PädagogIn verfasst werden. Im Laufe der Zeit entstehen so Briefe von verschiedenen ErzieherInnen an das Kind, die die Entwicklungsschritte der Kinder dokumentieren und Schwerpunkte der Persön-

lichkeit der Kinder erkennen lassen. Auch die Eltern der Kinder sind bei uns übrigens herzlich eingeladen, Geschichten für ihr Kind zu schreiben. **Motto: Schatzsuche statt Fehlerfahndung!**



... der Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten ist etwas ganz besonderes. Neue Räume, andere Kinder, der Abschied vom Gewohnten und Bekannten, neue Bezugspersonen und viele andere Herausforderungen begleiten die Kinder in dieser Zeit. In der Rübe möchten wir Kindern diesen Schritt erleichtern, indem wir möglichst alle Betreuungsformen für die Familien anbieten und auch eigene Übergänge zu Rüben eigenen Betreuungsformen anbieten (bspw. zur Rassel-Rübe, je

nach freier Platzzahl). Die Krippenkinder haben dann bereits in ihrer Krippenzeiten die Möglichkeit, die Räumlichkeiten, die PädagogenInnen und die anderen Kinder kennenzulernen.

Leider haben wir diese Chance der Übergangsgestaltung nicht immer, so dass der Kontakt zu anderen Kindergärten auch in Form von z. B. arrangierten Besuchen stattfinden kann. Grundsätzlich ist es für uns ein hohes Gut, dass Kinder aller Altersstufen auch die anderen Rüben-Einrichtungen kennenlernen können und somit unterschiedliche „Umwelten“ (wie bspw. den Waldkindergarten).

Was ist das Besondere an der Rassel-Rübe?

Der Kindergarten erweitert die Möglichkeiten, die die Kinder bereits in der Krippe erhalten haben. Sie haben hier die Möglichkeit sich mit vertrauten Kindern aus ihren Krippengruppen in ihrem Tempo weiter zu entwickeln und einen nächsten Schritt zu mehr Selbständigkeit und Mitbestimmung zu gehen. Wir möchten Kindern dabei viel Raum zum Ausprobieren, Spielen, Entdecken und Lernen geben.

Wir bieten den Kindern darüber hinaus altersgerechte **Spiel- und Lernangebote**, die frei von Leistungsdruck sind und bei

denen die Freude am Tun im Mittelpunkt steht. Eine zentrale Stellung im Tagesablauf nimmt das **Freispiel** ein,



bei dem die Kinder Freundschaften, Interessen und Begabungen entwickeln und ausbauen können. Die Kinder können verschiedene Rollen einnehmen und im Spiel ihre Eindrücke und Erlebnisse aus ihrer Umwelt und Lebenswelt nachspielen, begreifen und verarbeiten. Im Freispiel lernt das Kind selbstbestimmt und somit nachhaltiger. Es lernt Konflikte auszutragen, erlebt gemeinschaftliches Handeln, muss sich mit anderen Kindern absprechen und einigen und lernt sich in andere Menschen hineinzuversetzen. Im Spiel entfalten sich außerdem Phantasie und Kreativität, die das weitere Leben bereichern werden.

Das Freispiel wird von den ErzieherInnen begleitet, die im Bedarfsfall z. B. in Konfliktsituationen, die das Kind nicht alleine bewältigen kann, Hilfestellung geben. Konflikte dürfen und sollen von den Kindern aber möglichst selber ausgetragen und bewältigt werden, da Erfahrungen in diesem Bereich für das Sozialver-

Wünsche anderer Menschen wahrzunehmen, zu akzeptieren und mit Frustrationen umzugehen.



Wenn die Kinder Konflikte auf Grund von Überforderung oder Verletzungsgefahr nicht alleine bewältigen können, unterstützen die ErzieherInnen sie, indem sie durch Gespräche und verschiedene Vorschläge mit den Kindern gemeinsam Lösungen entwickeln. Dieses Klären und Respektieren von eigenen und fremden Grenzen sollte für das Kind auf der Basis einer stabilen Beziehung erlebt werden, die das vorurteilsfreie Angenommensein des einzelnen Kindes nicht in Frage stellt.



halten und die eigene Charakterbildung auch im späteren Leben wichtig sind. Die Kinder lernen in Konfliktsituationen eigene Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und durchzusetzen aber auch nachzugeben und Bedürfnisse und

Kleingruppenangebote finden regelmäßig neben dem Freispiel statt und richten sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Sie sind situations- und jahreszeitenorientiert. Situatives arbeiten hat in jedem Fall Vorrang vor einer starren Planerfüllung und die Kinder entscheiden in der Regel selbst, ob sie teilnehmen möchten oder nicht. Im Laufe des Jahres gibt es Angebote an denen alle Kinder teilnehmen, wie zum Beispiel Laternen basteln

und/oder das Vorbereiten von Festen. Die Werke der Kinder werden anerkannt und die Freude am Tun steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir möchten den Kindern auch Raum und Zeit für Fehlversuche und Irrwege geben, denn besonders durch diese Erfahrungen lernen die Kinder und entwickeln neue Ideen.

Die Räumlichkeiten der Kindergartengruppe sind so gestaltet, dass die Kinder auch im Freispiel jederzeit die Möglichkeit haben ihren unterschiedlichen Bedürfnissen wie Toben, Reden, Kuscheln, Lesen, Bauen, Werkeln usw. nachzugehen. Hierfür stehen verschiedene Funktionsecken bzw. -räume, wie der Toberaum, das Atelier, die Puppen-, Lese-, und Bauecke zur Verfügung. Bei der Gestaltung der Räume werden die Kinder mit einbezogen. Unsere Räume sind immer wieder veränderbar und orientieren sich in ihrer Ausführung an den Bedürfnissen der Kinder.



Die Materialien sind zum allergrößten Teil frei zugänglich, um ein selbstständiges und kreatives Handeln zu ermöglichen.

Die Haltung der Erzieher(Innen) beinhaltet ein vorbildhaftes Verhalten, an dem sich die Kinder orientieren können.

Sie beobachten, begleiten, unterstützen und trösten die Kinder, ohne Problemlösungen vorweg zu nehmen. Stattdessen bieten sie Hilfe zur Selbsthilfe an, um die Selbständigkeit zu fördern.

Einige Eltern fragen nach unserem **Vorschulprogramm oder leistungsorientierter Förderung** ihrer Kinder besonders im letzten Rübenjahr. Grundsätzlich sind für uns alle Jahre vor der Schule Vorschuljahre und sollten der Entwicklung eines gesunden Selbstwertgefühls und einer lebensbejahenden Persönlichkeit dienen. Dabei halten wir es für wichtig, den Tag nicht nur leistungsorientiert durchzuplanen, sondern Zeit zu geben für Muße, für Entwicklung im eigenen Tempo und für selbst gesteuertes Lernen nach den Interessen der Kinder. Mit unseren Maxirüben (den Großen im Kiga) stellen wir uns trotzdem gemeinsamen Themen und Herausforderungen an deren Entwicklung die Kinder beteiligt sind. Es findet bei uns aber keine Vorschule im klassischen Sinne statt.

Bei uns können die Kinder:

- Spielen, Singen, Forschen, Experimentieren, Toben, Malen, Matschen, Kochen und Backen
- Ausflüge machen, zum Beispiel ins Theater, zum Weihnachtsmarkt, Polizei oder Feuerwehr
- Wald- und Wiesentage bzw. -wochen erleben

Wir leben den jahreszeitlichen Rhythmus, haben einen Wochenrhythmus und täglich wiederkehrende Rituale.

Der Übergang von der Familie, Krippe, Tagesmutter in die Rassel-Rübe

Wir legen besonderen Wert auf eine behutsame und sensible Eingewöhnung und nehmen uns sehr viel Zeit für diesen Schritt.



Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass, je mehr Zeit wir uns am Anfang nehmen, desto besser der erste Übergang für die Kinder und ihre Familien in die Rassel-Rübe gelingt. Denn auch die Eltern brauchen von uns Unterstützung und liebevolle Begleitung für diesen wichtigen Lebens-

abschnitt und die erste zeitlich begrenzte Trennung von ihrem Kind. Wir arbeiten nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell, das eine von Eltern begleitete, behutsame, individuelle Eingewöhnung vorsieht und den langsamem Übergang von einer Vertrauensperson zu einer anderen, noch neuen und unbekannten Person vorsieht. Wir beginnen mit der zeitweisen Trennung von den festen Bezugspersonen deshalb auch erst dann, wenn das Kind zu uns Vertrauen gefasst hat.



Wir ziehen mit Eltern an einem Strang!

Wir sind die Erziehungs- und Bildungspartner der Eltern und ergeben gemeinsam ein starkes Team für die Kinder! Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit euch ist uns sehr wichtig, damit wir gemeinsam den Bildungsweg eurer Kinder konstruktiv gestalten können. Wir bieten euch zu jeder Zeit nach Absprache Gespräche an. Ihr könnt bei uns an Elternabenden, verschiedenen Festen, regelmäßigen

Entwicklungsgesprächen über euer Kind oder am Elternstammtisch teilnehmen. Da wir eine Elterninitiative sind, sind wir darauf angewiesen, das ihr euch aktiv bei Elternaktionen, Gartenarbeit, Einkäufen, Hausarbeiten etc. beteiligt. Informationen dazu findet ihr an unserer Pinnwand.

Wir freuen uns auf euch!

Das Team der Kasselkübe



